Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 49 (1959)

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Wildhaber / Bühler, Th.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bella formagella. Chi, ora, non può offrire questi prodotti, dà l'equivalente in danaro. È raro il caso che i questuanti incontrino un rifiuto. Fino a pochi anni or sono, c'era ancora l'usanza di portare in chiesa, la mattina del giorno dei morti, una elemosina pei defunti consistente in un po' di lana delle proprie pecore, oppure une o due formagelle. Questa offerta veniva deposta sopra un apposito tavolino.

Le offerte in natura vengono vendute a pubblico incantola domenica susseguente il giorno dei morti, dopo la S. Messa solenne.

Il ricavo, unito al denaro raccolto, viene dai Curatori portato al Parroco come elemosina per le Sante Messe in suffragio dei defunti, che saranno celebrate durante l'Ottava dei morti e dopo.

Il sale dei poveri morti. Testando, c'è ancora l'usanza di un lascito per la distribuzione di una certa quantità di sale a ogni fuoco della parrocchia una volta tanto, dopo il funerale, o, caso raro, di una distribuzione annuale, in perpetuo.

Se un morto non ci ha pensato testando, i suoi eredi, se ci sono i mezzi, ci pensano loro a fare questa distribuzione di sale. Con questo si vuol riparare a certi danni fatti al prossimo o fare atto di riconoscenza per benefici ricevuti. Generalmente vien dato un chilo di sale, raramente due. La distribuzione è fatta dopo i funerale, nel pomeriggio di un giorno festivo, in casa di parenti. Il parroco ne dà l'avviso durante la S. Messa. Il parroco riceve doppia razione e gli è portata in casa. Per la morte dei bambini questa elemosina di sale non viene fatta.

Annina Volonterio e M. De Giorgi, Locarno

Mitteilung

Eine volkskundlich-seelsorgliche Bauernschrift bereitet gegenwärtig P. Ansfrid Hinder, Kapuzinerkloster Wil SG, vor. Sie befasst sich mit *Tiersorgen* und *Tiersegen:* mit den Sorgen, die dem Bauern durch Tiere und an seinen Tieren erstehen, besonders mit dem Segen, den der Bauer durch Spruch, Gebet ,Segnung und gesegnete Sachen auf seine Viehhabe herabruft. Der Bearbeiter ist dankbar für Hinweise auf schweizerische Tier-Votive, wie Seuchenkapellen, -kreuze, -bilder, -bittgänge, fromme Stallsprüche, mündliche und schriftliche Tiersegen. Wir bitten, Mitteilungen direkt an ihn zu senden.

Bücherbesprechungen

P. Ansfrid Hinder, Wettersorge – Wettersegen. Christlicher Volksbrauch in Berg und Tal. Einsiedeln, Verlag St. Wendelinswerk, o.J. (1959). 64 S., Abb. Fr. 1.90.

Ein kleines Schriftlein, herausgewachsen aus der praktischen Seelsorge, aus dem täglichen Umgang mit Bauern und dem Verständnis für die Sorgen und Nöte, welche sie und ihre Felder vom Frühjahr bis in den Herbst begleiten und bedrohen, verfasst von einem Pater des Kapuzinerklosters Wil, liegt vor uns. Wir möchten es all denen empfehlen, welche sich für heute noch ausgeübtes katholisch-kirchliches Brauchtum interessieren. Es handelt sich häufig um Erscheinungen, wie sie in ähnlicher Art – und wohl auch verbunden mit ähnlichen volkstümlichen Glaubensvorstellungen – schon seit ältesten Zeiten bekannt und belegt sind. P. Ansfrid hat hier in unbefangener Weise zusammengestellt, was von

kirchlicher Seite heute noch gegen Unwetter vorgekehrt werden kann: Feldkreuze und andere Kreuze, Weihwasser, Wetterkerzen, Palmzweige, Agathabrot, Wetterläuten, Bittgänge und Wetterprozessionen, Gebete und Wettersegen (mit praktischen Beispielen für die Hand des Bauern). Die wissenschaftliche Volkskunde darf keineswegs an derartigen Publikationen vorübergehen und besonders nicht, wenn sie mit so grossem Verständnis geschrieben sind wie die vorliegende. Wildhaber

Joseph Lefftz, Elsässische Dorfbilder. Ein Buch von ländlicher Art und Kunst. Woerth, Editions Sutter, 1958. 301 S., 7 Strichzeichnungen von E. H. Cordier und 18 Abb.

Zum 70. Geburtstag des bekannten elsässischen Volkskundlers Joseph Lefftz haben seine Freunde eine Festschrift herausgegeben, die in Buchform zahlreiche seiner Schriften und Aufsätze wiedergibt. Dieser Sammelband steht unter einem einheitlichen Thema, dem elsässischen Dorf- und Bauernleben, und verfolgt den Zweck einer Systematisierung und Vereinheitlichung des darüber vorliegenden Schriftmaterials des Gefeierten. Die Sammlung ist deshalb in sechs Hauptkapitel eingeteilt, welche die verschiedenen Aspekte des Bauernlebens wiederspiegeln sollen: Einem allgemeinen Teil über das elsässische Dorf folgen Abschnitte betreffend das Alltagsleben, die Feste und Feiertage, das Leben des einzelnen Dorfeinwohners (Von der Wiege bis zum Grabe), die Dorfpoesie und -musik und schliesslich den bäuerlichen Witz. Gegen diese Klassifizierung ist äusserlich und formal nichts einzuwenden. Hingegen ist eine Einheit des Inhaltes nicht erreicht worden. Schwache und oberflächliche Aufsätze sind mit tiefgründigen und ausgezeichneten Abhandlungen vollkommen vermischt. Diese Unterschiedlichkeit in der Stoffbehandlung ist für den wissenschaftlichen Gebrauch sehr bedauerlich, da es recht schwer wird, die wertvollen Teile von den andern zu trennen. Sehr gut sind jene Ausschnitte, welche die recht typischen elsässischen Sitten und Bräuche behandeln wie z. B. die Kilbe und Messti, der Weihnachtsbaum und der Martinstag; besonders aufschlussreich ist die Darstellung des «Hans im Schnockeloch»-Liedes. Hervorragend in der Konzision und Prägnanz ist die Beschreibung der Johannisfeuer. Aber auch die Kapitel über die Flurnamen, die alten Bauernregeln, den Dreikönigstag, den ersten Mai, die Pfingstumritte und -rennen sowie über die Nachtwächterbräuche sind sehr wertvoll. Daneben gibt es aber Partien, wo sich ein rührseliges Nachtrauern nach einer romantischen Vergangenheit zu Platituden gesellt, ohne dass sich dabei ein wesentlicher Fund oder eine neue Idee herausschälen liesse.

Th. Bühler